FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.|| Wittemberg.|| Mit vleis auffs new ...

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Euangelium am ersten Sontag des Aduents/ Matth. xxj.

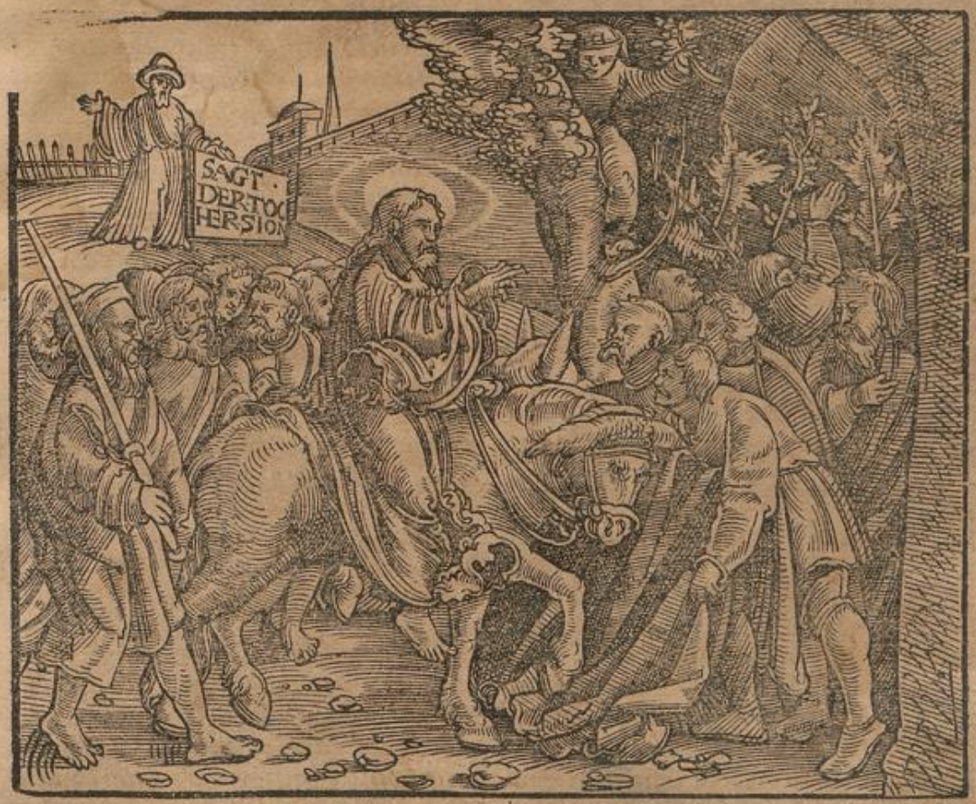
Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Visual Library

Euangelium am ersten Sontag des Aduents/ Matth. xxj. I.



Als sie nun nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oleberg/ sandte Jhesus seiner Jünger zwee/ vñ sprach zu jnen/ Gehet hin in den Flecken der für euch ligt/ Vnd bald werdet jr eine Eselin finden angebunden/ vnd ein Füllen bey jr/ Löset sie auff vnd füret sie zu mir. Vnd so euch jemand etwas wird sagen/ So sprechet/ Der HERR bedarff jr/ So bald wird er sie euch lassen. Das geschach aber alles/ auff das erfüllet würde/ das gesagt ist durch den Propheten/ der da spricht/ Saget der tochter Zion/ Sihe/ Dein König kompt zu dir sanfftmütig/ vnd reit auff einem Esel/ vnd auff einem Füllen der lastbarn Eselin.

DJe Jünger giengen hin/ vnd theten/ wie jnen Jhesus befolhen hatte/ vnd brachten die Eselin vnd das Füllen/ vnd legten jre Kleider drauff/ vnd satzten jn drauff. Aber viel Volcks breiten die Kleider auff den weg. Die andern hieben zweige von den Bewmen/ vnd streweten sie auff den weg. Das Volck aber/ das vorgieng vnd nachfolget/ schrey/ vnd sprach/ Hosianna dem Son David/ Gelobet sey der da kompt in dem namen des HErrn/ Hosianna in der höhe. Die

A Luthero habitus Sermo 1533. domi iuæ.

Herrliche verheissung von Christo.

DJe Jüden hatten viel schöner vnd herrlicher verheissungen/ von dem Messia/ oder Christo / wie er auff Erden komen/ ein ewig Reich anrichten/ vñ sein Volck von allem vbel erlösen / vnd ewig helffen solt/ Wie man denn in allen predigten der Propheten sihet/das sie vber die massen herrlich vō dem künfftigen reich Christi reden. Vnd solche Predigten sind bey den Jüden seer wol bekand gewesen. Aber da funden sich falsche Prediger/vnd fleischliche Lerer/welche das Volck auff diese meinung füreten/ Als solte Christus komen mit weltlicher pracht/ vnd einreiten / wie sonst weltliche Könige pflegen / da es alles auff das prechtigst vnd köstligst zugehet/ Vnd solt als denn aus den Jüden in aller welt eitel grosse gewaltige Fürsten vnd Regenten machen. Wie sie denn noch heutes tags gedencken / weñ jr Messias komen werde / so werden sie aller welt Herrn/vnd die Heiden jre Knechte sein. Auff einen solchen Messiam/ oder Christum gaffen sie noch. Begeren des Messia/das ist/des HErrn Christi nirgend dazu / das er sie von sünden vnd dem ewigen tod erlösen solt.

Zacharias warnet / das man nicht auff weltliche pracht sehen sol.

AVff das nu die Jüden gewarnet/ vnd durch solche fleischliche Lerer nicht betrogen würden/ hat Gott durch den Propheten Zachariam lang zuuor lassen verkündigen/ Christus würde nicht komen / als ein weltlicher König/ mit grossem pracht/ vnd köstlicher rüstung/Sondern als ein armer Betler zu Jerusalem/ auff einem Esel einreiten/ darin/ als in der Heubtstad des lands Juda / der Tempel vnd Gottesdienst war/ Wie denn die Historia des heutigen Euangelij anzeigt. Auff das nu die Jüden sich nicht entschuldigē mochten/ vnd sagen/ Hetten wirs gewust/ das er so ein armer König solt sein/wir wolten jn angenomen haben. Denn solchs hat jnen der Prophet klerlich gnug angezeigt/so lange zeit zuuor. So ist die Geschicht auch offentlich bey hellem tag geschehen/ das Christus daher reit/ als ein Betler / auff einem entlehneten Esel / der weder sattel / noch ander geret hat/ Das die Jünger noch jre Kleider auff den Esel legen müssen/ das der arme König sich behelffen könne.

Die Jüden können sich nicht entschuldigen.

DErhalb können sich die Jüden mit nichten entschuldigen. Denn hie ist ein helle/ klare weissagung/ wenn Christus zu Jerusalem werde einreiten/ so werde er nicht / wie sonst weltliche Könige/auff hohen pferden/mit harnisch/ spies/ schwertern vnd büchsen komen/ welchs alles zum ernst gehört / vnd ein gewalt anzeigt / Sondern er werde komen / wie es der Euangelist nennet/ Sanfftmütig / oder wie der Prophet spricht/ Arm vnd elend. Als wolt der Prophet jederman warnen/vnd sprechen/Habt ja auff den Esel gute achtung/ vnd wisset / das der / so drauff kompt/ der rechte Messias sey. Darumb hütet euch/vnd gaffet nicht auff die güldene Kron/ sammate Kleider / vnd güldene stück / noch auff einen grossen reisigen zeug. Denn Christus wird elend komen/ mit betrübtem/vnd sanfftmütigem hertzen/vnd auff eim Esel sich sehen lassen. Das wird alle sein pracht vnd herrligkeit sein / die er in seinem einreiten gen Jerusalem/fur der welt füren wird.

Christus zeucht öffentlich ein/ vnd doch on allen pracht.

DJese weissagung nu / verursacht den HERRN zu diesem Einzug/ vnd ist jm seer viel daran gelegen. Derhalb er den Jüngern auch die sach so vleissig befilhet/ vnd nicht bey nacht/noch heimlich/sondern offentlich bey hellem liechten tag / zu Jerusalem einreit / nicht allein / sondern mit einer grossen menge Volcks / das vor vnd nachgehet / vnd jm / als dem rechten son Dauid zuschreiet/ wündschet jm auch glück vnd heil zu seinem Königreich. Das also das gantze Jerusalē dis

Einzugs

Einzugs mus gewar werden/ den Esel vnd diesen armē König sehen vñ hören von welchem Zacharias hatte geweissagt/ Vnd die Jüden gewarnet/ das sie sich an der armen gestalt/ vnd dem betlerischen Einzug nicht solten ergern. Sondern soltē den wahn fallen lassen/ das sie gedachten/ Christus würde mit weltlichem pracht komen. Er wird wol ein König sein (spricht Zacharias) aber ein elender/ armer König/ der gantz vnd gar kein ansehen eines Königs hat wenn man jm nach dem eusserlichen pracht rechnen vnd ansehen wil/ welchen die weltlichen König vnd Fürsten fur der welt füren.

Christus ein gerechter König vnd Heiland.

DAgegen aber sagt Zacharias werde dieser arm vnd bettlerische König ein andere macht haben/ denn sonst alle Keiser vnd Könige gehabt haben/ die jemals auff Erden komen sind/ sie seien gleich so gros vnd mechtige Herrn gewest/ als sie jmer kund haben. Denn er heisset Iustus & Saluator, Nicht ein reicher/ prechtiger/ herrlicher König fur der welt/ Sondern ein Gerechter vnd ein Heiland/ der gerechtigkeit vnd seligkeit mit sich bringen/ vnd sünde vnd tod angreiffen/ vñ ein Sündenfeind vnd Todeswürger sein sol/ der allen den von sünden vnd ewigem tod wil helffen/ die an jn gleuben/ vnd jn als jren König auffnemen/ vnd sich den armen/ entlehneten Esel nicht ergern lassen. Die solches thun/ denen sol die sünde vergeben sein/ vnd der tod nicht schaden/ vnd das ewige leben haben. Vnd ob sie schon leiblich ein mal sterben/ vnd begraben werden/ so sol es doch nicht ein tod sein/ noch heissen/ sondern nur ein schlaff.

Des Herren Christi reich vnd pracht.

SOlchs wil der Prophet von diesem König vns leren/ mit dem/ das er jm diese zween namen gibt/ vnd heisset jn Gerecht vnd ein Heiland/ der dem Tode die zeen ausbrechen/ dem Teuffel den bauch zerreissen/ vnd also vns/ die wir an jn gleuben/ von sünde vnd tod frey machen sol/ vnd vnter die Engel füren/ da ewiges leben vnd seligkeit ist.

Vnterschid zwischē Christi vnd weltlichem König reich.

DEn andern Königen lesst er jren pracht/ Schlösser/ Heuser/ Gelt vnd Gut/ lesst sie köstlicher essen/ trincken/ kleiden/ bawen/ denn ander Leute. Aber diese kunst können sie nicht/ die der arme Bettelkönig Christus kan. Denn da kan weder Keiser/ König/ noch Bapst/ mit alle jrer macht/ von der geringsten sünde helffen/ noch mit jrem gelt vnd gut die geringste kranckheit heilen. Jch schweige/ das sie wider den ewigen tod/ vnd die helle solten helffen. Aber dieser Bettelkönig Christus hilfft nicht allein wider eine sünde/ sondern wider alle meine sünde/ vñ nicht allein wider meine/ sondern der gantzen welt sünde. Er kompt/ das er wil wegnemen/ nicht allein kranckheit/ sondern den tod/ vnd nicht allein meinen tod/ sondern der gantzen welt tod.

Was mā von Christo predigen sol.

SOlchs/ spricht der Prophet/ saget der tochter Zion/ das sie sich nicht ergere an seiner elenden zukunfft/ sondern thue die augen zu/ vnd die ohren auff/ sehe nicht/ wie armselig er einher reitet/ sondern höre/ was man von diesem armen König sage. Auff diese elende vnd jemerliche gestalt/ das er auff einem Esel/ on sattel vnd sporn einher reitet/ wie ein Bettler/ sihet die vernunfft allein/ vnd ergert sich daran. Aber das er die sünde von vns nemen/ den tod würgen/ ewige heiligkeit vnd gerechtigkeit/ ewige seligkeit vnd ewiges leben geben werde/ das sihet sie nicht. Derhalb mus man es sagen vnd predigen/ das es die Leute hören/ vnd gleuben. Das meinet der Euangelist/ da er spricht/ Saget der tochter Zion/ Wo zu? das sie es wisse/ vnd sich nicht dran kere/ noch ergere/ das er so jemerlich einher reitet/ vnd so schmelich stirbet. Denn solches alles geschicht dir zu gut/ das er dir helffen wil/ als ein Heiland/ wider den Teuffel vnd Tod/ vnd wil dich heiligen/ vnd von sünden ledig machen.

Christus ist vmb vnser wil len arm/ darumb sol man sich an jm nicht ergern.

Christus lesst sich mit augen nicht recht se-

WEr nu solches nicht mit den ohren wil fassen/ sondern mit augen sehen vnd henden tasten/ der feilet des Kö-

hen/ hören mus man/ vñ gleuben.

nigs. Denn mit diesem König ists weit anders/ denn sonst mit ander Königen Was die selben thun/ das thun sie mit eim pracht/ vnd hat alles ein gros dapffer ansehen. Das findet man bey Christo nicht/ des ampt vnd werck ist/ das er von sünden vnd tod helffen wil/ Stecket vns erstlich in die Tauffe/ Da sehen die augen anders nichts/ denn ein schlecht wasser wie ander wasser. Er hats in das Wort gefasset/ vnd in die Predigt/ Da sehen die Augen anders nichts/ denn eines Menschen odem. Aber wir sollen vns hüten/ vnd den augen nicht folgen/ sondern die augen zu/ vñ die ohren auff thun/ vnd das wort hören/ Das selb leret/ wie vnser HErr Jhesus Christus sein blut vergossen hab/ zur vergebung vnser sünden/ das wir sollen leben. Solche Gaben wil er vns geben in der heiligen Tauff/ im Abendmal/ in der Predigt vnd Absolutio/ da sollen wirs gewis finden.

Tauffe.

Wort.

Abendmal. Absolutio.

Nu/ war ists/ es scheinet klein vnd gering/ das durchs Wasserbad/ Wort vnd Sacrament solches sol ausgericht werden. Aber las dich die augen nicht verfüren/ Dort war es auch klein vnd gering/ das der/ der auff dem entlehneten Esel einriete/ vnd hernach sich creutzigen liesse/ solte Sünd/ Tod vnd Helle wegnemen/ niemand kund jms ansehen/ Aber der Prophet sagts. Derhalb mus es schlecht mit den ohren gefasset/ vnd mit dem hertzen gegleubt sein/ mit den augen wird mans nicht sehen.

DArumb spricht der Euangelist/ wie gemelt/ Sagts der tochter Zion. Vnd der Prophet spricht/ Zion jauchtze/ sey frölich/ tantze vnd spring/ Denn dein König kompt zu dir. Was fur ein König? Ein heiliger vnd gerechter König ein Heiligmacher oder Helffer/ der dein Heiligmacher/ vnd dein Heiland wil sein. Denn sein heiligkeit vnd gerechtigkeit wil er dir anhengen/ das du von sünden ledig seiest/ vnd sein leben wil er fur dich lassen/ das du durch seinen tod vom ewigen tod solt erlöset sein. Derhalb ergere dich nicht an seiner elenden vnd armen gestalt/ sondern dancke jm dafür/ vnd tröste dichs/ Denn es geschicht alles vmb deinet willen/ vnd dir zu gut/ Er wil dir also von deinen sünden vnd tod helffen/ vnd gerecht vnd selig machen.

DAs ist nu vnser König/ der liebe HErr Jhesus Christus/ vnd dis ist sein Reich vnd Ampt. Er gehet nicht mit Talern/ Kronen/ vnd grossen Königreichen vnd weltlichem pracht vmb. Nein/ sondern wenn wir müssen sterben/ vñ können dis leben hie lenger nicht behalten/ So ist dis sein ampt vnd werck/ das wir durch sein leiden vnd tod wissen/ wo wir bleiben sollen. Das wir können sagen/ Jch bin geheiliget durch meinen König Jhesum Christum/ der ist darumb so elend vnd arm komen/ hat sich darumb an das Creutz lassen schlahen/ das er mich heiligen wolte/ vnd in mir erseuffen mein sünde vnd tod.

Wie wir vns des HErrn Christi trösten sollen.

WEr solchs also gleubt/ wie ers höret/ vnd im Euangelio gepredigt wird der hats also. Denn darumb ist die heilige Tauff von Christo eingesetzt/ das er dadurch sein gerechtigkeit dir wil anziehen/ das sein heiligkeit dein/ vnd sein vnschuld auch dein eigen sein sol/ Denn wir sind alle arme sünder. Aber in der Tauff tröstet vns Christus/ vñ spricht/ Gib mir deine sünde her/ vnd hab dir mein gerechtigkeit vnd heiligkeit/ Las dir deinen tod abziehen/ vnd zeuch mein leben an. Das heisst eigentlich Christi regiment. Denn all sein ampt vñ werck ist dis/ das er vns teglich sünde vnd tod ausziehe/ vnd sein heiligkeit vnd leben vns anziehe.

Warüb die Tauffe von Christo eingesetzet.

DJese Predigt solt man billich mit grossen freuden hören/ vnd annemen/ sich draus bessern/ vnd from werdē. So keret sichs leider vmb/ vnd wird die welt nur je lenger je erger/ Das ist der leidige Teuffel selbs. Wie man sihet/ das die Leute jtzund geitziger/ vnbarmhertziger/ vnzüchtiger/ frecher/ vnd erger sind/ denn zuvor vnter dem Bapstthum. Was machts? Anders

Diese lere wil die welt nicht annemen/ darumb straffet sie vnser HERR Gott.

ders nichts/ denn das man diese Predigt nicht mit freuden annimpt/ Sondern jedermã schlechts in wind / nimpt sich mehr vmb gelt vnd gut an / denn vmb den seligen schatz/ welchen vnser HErr Christus zu vns bringt. Derhalb straffet sie vnser HErr Gott wider/ vñ spricht/ Magstu mir deñ nicht darumb dancken/ das ich durch meines eingeboren Sons leiden vnd sterben die sünde vnd den tod von dir wegneme/ Wolan so wil ich dir sünde vnd tod gnug schaffen/ weil du es doch so wilt haben/ Vnd wo dich vor nur ein Teuffel besessen vñ gerieten hat/ sollen dich jtzund sieben ergere Teuffel reiten. Wie man denn an den Bawrn/ Bürgern vnd allen Sten den/ vom höchsten an bis auff den nidrigsten/ mit dem schendlichen/ geitzigen / vnordentlichen leben / vnzucht vnd ander vnart sihet.

Vermanung. DErhalb vermane ich euch/ das jr ja solche Predigt mit lust vnd liebe hören/ vnd mit aller danckbarkeit wolt annemen/ vnd vnsern HErr Gott von hertzen bitten/ das er euch ein starcken glauben geben wolle/ das jr diese lere behalten möget / So wird gewislich die frucht daraus folgen/ das jr von tag zu tag demütiger/ gehorsamer/ freundlicher/ züchtiger vnd frömer werdet. Denn diese lere hat die art vnd natur an sich/ das sie gottselige/ züchtige/ gehorsame/ frome Leute macht. Die sie aber mit liebe vnd lust nicht wollen annemen/ die werden siebenmal erger/ denn sie gewesen sind/ ehe sie zu dieser lere sind komen wie man allenthalb sihet. Derhalb hütet euch/ denn das stündlin wird gewislich nicht ausbleiben / da Gott solche vndanckbarkeit straffen wird. Als denn wird sichs finden/ was die Welt damit verdienet hat.

DArumb lernet die Historia des heutigen Euangelij wol. Denn weil die Jüden dem Propheten nicht haben wollen folgen / ist es vns gesagt / das vnser König sanfftmütig vnd arm kome/ Auff das wir vns an solcher armut nicht ergern/ noch auff weltlichen pracht vnd reichthum mit den Jüden gaffen/ Sondern lernen / das wir an vnserm HErrn Christo ein solchen König haben / der Gerecht / vnd ein Heiland sey/ vnd vns von sünden vnd dem ewigen tod helffen wölle. Solche Predigt solt jr mit willen vnd freuden (sage ich) annemen/ vnd Gott dafur von hertzen dancken/ Sonst werdet jr den leidigen Teuffel müssen annemen mit heulen/ weinen vnd zeenklappen.

Was fur ein volck der König Christus hab

ZV solchem vermanet vns das Exempel der Apostel / vnd der andern/ so hie mit dem HErrn Christo zu Jerusalem einlauffen. Denn weil der HErr Christus ein König ist / so mus er auch ein Reich oder Volck habē vnd das selbe Volck mus sich mit rechtem gebürlichem Dienst gegen diesem König erzeigen. Was nu solcher dienst sey/ zeigt die Historia seer fein an. Denn hie findet man Leute / die den HErrn Christum als einen König erkennen/ vnd sich nicht schewen/ neben dem Esel/ darauff der arm elend König reitet/ her zu lauffen.

Der alte Esel.

VNter den selben sind die Apostel die ersten / die erkennen den HERRN Christum fur den rechten Messiam/ der die Sünder gerecht machen / vnd ein Heiland wider den tod sein werde. Derhalb bringen sie dem HErrn Christo den Esel/ das ist/ sie weisen zu Christo die Jüden/ so bisher vnter dem Gesetz gelebt/ vnd solche last/ wie ein Esel/ getragen hatten.

Dz jung Eselin.

Darnach mit dem Esel füren sie zu Christo auch das junge Fülen / die Heiden / so noch vngezeumet/ vnd vnter keinem Gesetz gewest waren. Deñ Christus ist ein Heiland aller Menschen / Derhalben alle rechtschaffene Prediger vnd Lerer die Leute zu Christo leiten vnd füren sollen. Das ist der eine Gottesdienst / der diesem König gebüret/ das man jn fur ein Gerechten vnd Heiland erkennen/ annemen/ rhümen vnd preisen / vnd jederman zu jm weisen sol.

I. Wie mã diesem König dienē sol.

II. Hosianna singē.

DER ander Gottesdienst ist/ das man dem HErrn Christo auff dem Esel das Hosianna singen sol/ das ist/ nach dem man jn erkennet/ vnd als ein Heiland angenomen hat. Das man auch jm zu seinem Reich glück vnd heil wündsche/ vnd alles thue/ was zu mehrung vnd förderung seines Reichs dienet/ Gott gebe/ es sagen die Phariseer vnd Hohenpriester dazu/ was sie wöllen. Denn Hosianna heisst auff deudsch so viel/ als/ HErr hülff/ HErr gib glück/ dem son Dauid. Eben wie wir im Vater vnser beten/ Zukome dein Reich. Denn der Teuffel vnd seine Glieder werden es nicht vnuersucht lassen/ wie sie dis Reich hindern/ vnd das wort entweder vertilgen oder felschen können. Da gehört nu beten vnd wündschen zu/ das Gott solchen/ des Teuffels willen/ brechen/ vnd zu rück wölle treiben.

III. Kleider an weg breiten.

DAs dritte ist/ das man nicht allein beten/ sondern auch die Kleider ausziehen/ vnd dem HErrn Christo auff den weg breiten sol/ das er doch ein wenig einen herrlichen vnd ehrlichen Einzug möge haben. Welchs geschicht/ wenn wir das Predigampt fördern nach vnserm vermögen/ das man helffe mit Gelt vnd Gut/ damit man feine gelerte/ frome Leute auffziehe/ die der Kirchen mit dem wort/ vnd gutem wandel furgehen. Das man die/ so im Ampt sind/ also halte/ das sie jres Ampts warten/ dem studieren obligen/ vnd nicht entweder der narung halb/ gar dauon lassen/ oder mit andern hendeln vmbgehen müssen. In summa/ wo man Gelt vnd Gut dazu brauchen kan das die Kirchenempter wol bestellet/ vnd die Leute mit rechten Vorstehern wol versorget werden/ da breitet man dem HErrn Christo die Kleider vnter/ das er deste ehrlicher möge einreiten.

Also sol man diesem König dienen/ vnd nach den Hohenpriestern vnd Phariseern nichts fragen/ welchen dieser Einzug vnd arm geprenge seer wider vnd entgegen ist/ ja woltens gern wehren. Aber Christus wils vngewehret haben. Denn weil er ein König ist/ so mus er auch sein Hofuolck vnd Hofdienst haben/ vnd wol denen die jm dienen. Denn er ist ein solcher König/ der vns wider dienen wil/ Nicht mit Gelt vñ Gut/ welchs ein seer geringer dienst ist/ sondern mit gerechtigkeit wider die sünde/ vnd hülffe wider den Tod/ vnd ewiges verdamnis. Phariseer.

DErhalben sollen wir zu seinem dienst bereit vnd willig sein/ vnd vns an des Bapsts/ der Bischone vnd anderer Exempel nicht ergern/ welche damit vmbgehen/ das sie nicht/ wie die Apostel/ den Esel zu dē HErrn Christo füren/ vnd jn darauff setzen/ Sondern wollen selbs auff dem Esel reiten/ die Leute mit Lere vnd andern regiren wie sie wöllen. Christum aber lassen sie zu fussen gehen/ können nicht leiden/ das er durch sein Euangelium einreite/ vnd sich sehen lasse. Papisten

Diese falsche Lere haben auch jre Schüler/ die jnen heuchlen/ Palmen vñ Olezweige an den weg strewen. Aber zu dem armen Christo werffen sie mit steinen. Denn sie verfolgen jn/ sein Euangelium/ vnd alle die es predigen. Solche werden an jenem tage/ mit den Jüden innen werden/ das sie den gerechten König vnd Heiland verachtet haben/ vnd müssen derhalb Gottes zorn in ewigkeit tragen. Dagegē die/ so jn angenomen/ bekennet/ vnd jr armut zu seinen ehren gewendet haben/ durch jn ewige gerechtigkeit vnd ewiges leben empfahen werden. Das verleihe vns allen vnser lieber HErr vnd Heiland Jhesus Christus/ Amen.

Am andern Sontag des Aduents/ Euangelium Luce xxj.

Vnd